

Abfuhr zu erteilen, die Menschheit vor einem neuen Weltkrieg zu bewahren und den Frieden dauerhaft zu sichern“. (Programm der SED, S. 59) Die Grundprinzipien der sozialistischen A. sind der *—* proletarische Internationalismus* und die *—» friedliche Koexistenz* zwischen Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung. In den Beziehungen zwischen den sozialistischen Ländern findet der proletarische Internationalismus in Gestalt des sozialistischen Internationalismus Anwendung. Er ist auf die Festigung und allseitige Entwicklung des brüderlichen Bündnisses der sozialistischen Staaten, auf die weitere Annäherung der sozialistischen Völker und Nationen und auf die Herausbildung der dem Wesen des Sozialismus entsprechenden internationalen sozialistischen Völkergemeinschaft gerichtet. Im Rahmen dieser Aufgabenstellung verfolgt die A. der DDR das Ziel, einen aktiven Beitrag zur Stärkung der Organisation des Warschauer Vertrages (*—* Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand, 1955*) zu leisten, gemeinsam mit den anderen Mitgliedsländern die A. und Militärpolitik weiter zu koordinieren und zielstrebig zur Verwirklichung der *—*■ sozialistischen ökonomischen Integration* innerhalb des *—*■ Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe* beizutragen. Der Internationalismus der sozialistischen A. äußert sich weiterhin in der solidarischen Unterstützung aller fortschrittlichen antiimperialistischen Kräfte, im Bündnis mit der nationalen Befreiungsbewegung, in der Unterstützung jener Völker und Staaten, die den Kampf gegen imperialistische Aggression, Kolonialismus, Neokolonialismus, Rassismus führen und den Weg des politischen und sozialen Fortschritts eingeschlagen haben. Die A. der sozialistischen Staaten, die die Einheit von Sozialismus und Frieden verkörpert, verfolgt in den Beziehungen zu Staaten unterschiedlicher

Gesellschaftsordnung das Prinzip der friedlichen Koexistenz. Die Politik der friedlichen Koexistenz ist eine revolutionäre Politik; sie ist darauf gerichtet, die Klassenauseinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus unter Ausschaltung des Krieges, unter Verzicht auf militärische Gewaltandrohung und -anwendung zu führen und die gleichberechtigte Zusammenarbeit zwischen Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung auf der Grundlage des gegenseitigen Vorteils zu entwickeln. Sie geht davon aus, daß der Wettbewerb zwischen den beiden Gesellschaftssystemen die für den Sozialismus und für alle revolutionären und antiimperialistischen Kräfte günstigste Form der historisch unvermeidlichen Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus darstellt. In diesem Sinne ist die DDR in Verwirklichung der Schlußakte von Helsinki bestrebt, auf der Grundlage der Prinzipien der friedlichen Koexistenz die Beziehungen zu den kapitalistischen Staaten, einschließlich zur BRD und zu Westberlin, weiter zu normalisieren und die Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem, wissenschaftlich-technischem u. a. Gebieten auf der Grundlage des gegenseitigen Vorteils zu entwickeln. Sie tritt aktiv für die Vertiefung der Entspannung in Europa, dabei insbesondere auch für die schrittweise Reduzierung von Streitkräften und Rüstungen auf der Basis des Prinzips der unverminderten gleichen Sicherheit und für die *—» Abrüstung* ein. Im Rahmen der UNO, ihrer Spezialorganisationen u. a. internationaler Organisationen nimmt sie aktiv am internationalen Leben teil, leistet im Rahmen der koordinierten A. der sozialistischen Staatengemeinschaft einen konstruktiven Beitrag zur Gewährleistung der internationalen Sicherheit, zur Regelung internationaler Konflikte und tritt entschieden gegen Kolonialismus, Rassismus und Apartheid auf. Die sich im internationalen Leben in